



Konsequent sozial für Brandenburg

Wandel auf breiter Front tut Not. Doch wir werden nicht alles auf einmal anpacken und auch nicht finanzieren können. Es kommt darauf an, einen länger währenden Prozess von Veränderungen in Gang zu setzen und an den richtigen Stellen zu beginnen. Mit den 15 politischen Schlüsselvorhaben machen wir in unserem Wahlprogramm deutlich, womit wir den Wandel einleiten wollen. Sie werden für uns - in Opposition wie in Regierung - Maßstab sein. Es sind Vorhaben, mit denen wir auf zentrale Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger reagieren. Mit ihnen soll das Positive in Brandenburg bewahrt, ausgebaut und für alle wirksam gemacht werden. Es sind Vorhaben, die über sich selbst hinaus weisen, deren Wirkung vielfältig und nachhaltig sein wird. Diese Vorhaben gehören für uns zum Fundament eines politischen Bündnisses für ein neues Brandenburg – eines Bündnisses in Gesellschaft, Parlament und Regierung, das sich ein solidarisches, zukunftsfähiges und in allen seinen Regionen vitales Land zum Ziel setzt.

Schlüsselvorhaben 04

Aktionsbündnis zur Vermarktung von Qualitätsprodukten der brandenburgischen Landwirtschaft

In Brandenburg stehen dem großen Ballungsraum Berlin mit seinem so genannten „Speckgürtel“ regionale Räume gegenüber, die in ihrer Bevölkerungsentwicklung schrumpfen und wirtschaftlich kaum leistungsfähig sind. Viele dieser „peripheren Räume“ sind durch eine Reihe ungünstiger Faktoren von einer Abwärtsspirale bedroht. Solche Faktoren sind: die Raumstruktur (Lage, Verkehrsanbindung), die Wirtschaft (schwache Branchen) und die Demografie (Abwanderung, Fachkräftemangel). Obwohl es auch sichtbare Umbau- und Aufbauleistungen in den kleineren Städten sowie den Dörfern gibt, stagnieren diese bzw. sind gefährdet. DIE LINKE meint, nicht nur Ballungsräume und Wachstumskerne, sondern gerade auch strukturschwache oder ländliche Räume können und müssen lebenswert, innovativ und zukunftsfähig sein. Die Chance besteht in der Verknüpfung. Für lokale

Produkte erzeugt in regionalen Wertschöpfungsketten soll der Berliner Markt erschlossen werden. Das sichert Arbeit, Ausbildung und Leben im ländlichen Raum.

Mit dem Projekt „Aktionsbündnis zur Vermarktung von Qualitätsprodukten der Brandenburgischen Landwirtschaft“ will DIE LINKE eigene Entscheidungsspielräume nutzen. Dabei geht es uns nicht um das „ins Leben rufen“ einer weiteren Marketingkampagne, sondern um eine agrarpolitische Weichenstellung. In Zukunft muss in Brandenburg wieder gelten, dass sowohl der vor- als auch der nachgelagerte Bereich der Agrarwirtschaft angesiedelt wird, um regionale Kreisläufe zu stärken. Globalisierung und Regionalisierung sind zwei Seiten einer Medaille. Gebraucht werden lokale Netzwerke der Nahrungsmittelproduktion, der Veredlungswirtschaft, wie

auch der Direktvermarktung. Es geht um die Versorgung von Berlin und zwar nicht aus Bayern und Niedersachsen, sondern mit Produkten aus Brandenburg. Die Entwicklungspotenzen die fünf Millionen Menschen in Berlin/ Brandenburg – quasi vor der Haustür – bieten, müssen genutzt werden. Das stärkt überdies unsere heimische Landwirtschaft.

Fakt ist, Brandenburg liegt in der Entwicklung der Ernährungswirtschaft im Vergleich aller neuen Bundesländer an letzter Stelle. Und das, obwohl es mit einem Anteil von 13,2 Prozent am verarbeitenden Gewerbe relativ bedeutsam ist. Wie aber ist die politische Ausgangssituation? Wir haben es im Bereich der Agrarwirtschaft mit dem Fakt zu tun, dass gut 90 Prozent der Entscheidungen zur politischen Rahmensetzung in Brüssel getroffen werden. Schon jetzt ist Brandenburg aber mit sinkenden EU-Finanzmitteln konfrontiert – einschließlich einer Benachteiligung der ostdeutschen Agrarstruktur. Spätestens zum Ende der laufenden Förderperiode ist mit einer weiteren drastischen Reduzierung zu rechnen. Die Agrarunternehmen haben mit steigenden Betriebsmittelkosten, Preisverfall bzw. Preisschwankungen zu tun. Die klimatischen Verhältnisse seien ein weiteres Stichwort.

Offenbar ist die Landwirtschaft nicht ausreichend auf die grundlegenden Veränderungen der finanziellen Rahmenbedingungen vorbereitet. Wenn man bedenkt, dass knapp die Hälfte der pflanzlichen Erzeugung und gut 40 Prozent der Milcherzeugung Brandenburgs in den Export geht, weiß man um die Reserven.

Aber auch den umgekehrten Weg gilt es zu beschreiten. Nicht nur hochveredelte Produkte aus Brandenburg sollen den Weg in Brandenburger und Berliner Regale finden. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Ballungsraumes sollen sich die Produkte ihrer Region auch vor Ort abholen. Neben der Direktvermarktung gilt es, die hervorragende naturräumliche Ausstattung Brandenburgs ins Spiel zu bringen. Die Großschutzgebiete mit ihren naturverträglichen und naturnahen Nutzungskonzepten können schon heute als Modellregionen einer nachhaltigen ländlichen Entwicklung gelten. Der Erholungsnutzung wird damit zu einem weiteren Qualitätsprodukt.

Regionale Vielfalt kann eine Chance sein, um einer großen Vielfalt an individuellen und gemeinschaftlichen Leitbildern und Lebensformen, Bedürfnissen und Interessen, Idealen und Bedingungen Rechnung zu tragen. Großstädte und metropolitane Ballungsräume mit ihrer Angebotsdichte für Arbeit, Freizeit und Kultur bieten andere Vorzüge und Nachteile, als ländlich geprägte Regionen mit ihren Kleinstädten, Dörfern und naturnahen Siedlungen, schreibt DIE LINKE Brandenburgs in ihrem Leitbild. Nicht nur Ballungsräume und Wachstumskerne, sondern auch strukturschwache oder ländliche Räume können lebenswert, innovativ und zukunftsfähig sein. Und beide Typen von Regionen können und müssen einen Beitrag dazu leisten.

Übrigens – Qualitätsprodukte – das heißt für DIE LINKE: ohne Gentechnik!

Falls Sie Fragen oder weitere Vorschläge haben, sprechen Sie uns an oder schreiben Sie an:
Wahlquartier im Potsdamer Hauptbahnhof, Telefon: 0331 – 550 66 09 oder E-Mail: wahlquartier@dielinke-brandenburg.de

www.brandenburg-waehlt-rot.de

Herausgeber: Landesverband DIE LINKE Brandenburg, 14469 Potsdam, Alleestraße 3